

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1918**

75 (30.3.1918)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit Amtlichem Verkündigungsblatt und Illustriertem Unterhaltungsblatt

Bezugspreis: In Ettlingen und durch die Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Mark. Im Postbezug vierteljährlich 3.27 Mark. Einzelnummern und Belege 10 Pfennig.

Druck und Verlag: Buch- & Steindruckerei A. Barth, Ettlingen Kronenstr. 26 + Fernsprecher Nr. 78

Anzeigen: Die kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfennig. Die Restamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif; bei zwangswweiser Beiliegung fällt der Rabatt weg. 10% Kriegszuschlag.

## Der deutsche Tagesbericht.

### Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W.B.) Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und More griffen wir erneut an. Aus allen Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Warfusee—Abancocourt und Bessies nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Royon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt:

70 000 Gefangene, 1100 Geschütze.

Die Armee des Generals Hutier brachte allein davon 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuer-tätigkeit an.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der heutige Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 30. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Anette wurde vom Feinde gesäubert.

Zwischen Somme und More warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaucourt und Mezieres.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongarts schloß seinen 30. und 31. Gegner, Leutnant Udet seinen 22. Gegner ab.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff

## Westlicher Kriegsschauplatz.

### Der Bewegungskrieg.

Berlin, 28. März. (W.B.) Das schnelle Vorgehen unserer Infanterie hat die Verbände des auf dem Südtel der Kampffront zurückweichenden Gegners zerrissen. Der Engländer wirft dem deutschen Ansturm entgegen, was er zur Verfügung hat. Hier steht die Schlacht schon völlig im Zeichen des Bewegungskrieges. Das Kampfbild hat sich völlig verändert. Die Divisionsstäbe halten bei den Artilleriestellungen auf freiem Felde. Überall sieht man von rückwärts neue Kolonnen westwärts ziehen.

Berlin, 29. März. Den warmen Sonnenschein der letzten Tage hat bittere Kälte abgelöst. Es weht ein

schnellender Wind. Die Ränder der Schlammtrichter sind verschneit. Trotz der Umbilden der Witterung haben die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge erzielt, und dem Feind eine Reihe zäh verteidigter Dörfer und Stellungen entzogen. Zugleich wiesen sie wiederholt massierte Gegenangriffe der Engländer und Franzosen unter schwersten feindlichen Verlusten ab. Dieselben Divisionen, die seit dem Beginn der Offensive angreifen, stehen größtenteils, vor allem im Süden des Schlachtfeldes, auch heute noch in vorderster Linie. Sie lehnen nach wie vor die angebotene Ablösung ab. Der stetig zunehmende Erfolg läßt alle Mühen und Strapazen vergessen. Bei dem Sturm auf Warfusee und Abancocourt wurden zahlreiche Bagagen und Kolonnen überrascht und gefangen.

Die Engländer setzen die Vernichtung französischen Landes fort, verschütten die Brunnen, zerstören die Wohnstätten und verwüsten die Baumkulturen. Sofort getroffene deutsche Gegenmaßnahmen heben die beabsichtigte Wirkung auf, die lediglich die schwergeprüften Landeseinwohner trifft.

#### Die tapfere 28. Div. bei den Kämpfen im Westen.

oc. Karlsruhe, 28. März. Dem Großherzog sind gestern und heute zwei Telegramme des Kaisers zugegangen. Das erste Telegramm lautet: „Ich freue mich, Dir mitteilen zu können, daß die badischen Truppen der 28. Division hervorragenden Anteil an den glänzenden Erfolgen dieser Tage gehabt und sich vortrefflich geschlagen haben. Ich erlebe schöne und große Tage inmitten unseres tapferen Heeres. Mit vielen Grüßen Wilhelm.“ Das zweite Telegramm lautete folgendermaßen: „Der Siegeszug der 28. Division, ihre vorbildliche Angriffskühnheit haben überall Bewunderung erweckt. Dir meine treuesten Glückwünsche zu dieser neuen Bewährungsstat badischen Ruhmes. Wilhelm I. R.“

#### Die Frontkämpfer in Albert.

Berlin, 28. März. (W.B.) In Albert hat die Bevölkerung meuchelmörderische Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erleidet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr völkerrechtswidriges Verhalten.

#### Panik in Paris und Lyon.

Genf, 28. März. (N.) Die hier eingetroffenen offiziellen Blätter aus Frankreich lassen erkennen, welches Maß topfloser Panik Paris seit den Tagen der Offensive und der Fernbeschießung durchlebt hat. Die nationalistiche Zeitung „Deuvre“ gibt von dem ersten Tage der Beschießung folgende Schilderung: Als die ersten Granaten der deutschen Riesengeschütze einschlugen, entstand im Ru das Gerücht, die Deutschen wären durchgebrochen und ständen in Schußweite von Paris. Mit Windeseile ging das Gerücht von Mund zu Mund, und nun gab es kein Halten mehr. Alles stürzte in die Keller. Die Geschäfte schlossen, Scharen von Menschen begannen plötzlich, die Koffer zu packen und die Flucht vorzubereiten. Die Läden erspähten ihre Gelegenheit, kamen in die Häuser, riegelten die Kellertüren zu, wo die Bewohner nun gefangen saßen, und plünderten dann ungestört Wohnungen, Ladentassen usw. aus. — Der Lyoner „Republicain“ schreibt: Unter je 100 Parisern gab es am Samstag kaum einen Vernünftigen. Es gab Augenblicke höchster Panik. Das Gedränge in den Untergrundstationen war lebensgefährlich. Alle Versuche, die dort eingekerkerten Massen zum Verlassen der Unterstände zu bringen, scheiterten an dem hartnäckigen Widerstande der zu Tode Erschreckten. Es war nicht einmal

möglich, die zahlreichen Ohnmächtigen in Sicherheit zu bringen. Viele Frauen sind in Weinkrämpfe verfallen. Es war vielleicht der schwärzeste Tag, den Paris in diesem Kriege erlebt hat. Der Glaube an den jähen Durchbruch der Deutschen und ihren Vormarsch nach Paris war allgemein. Mittlerweile meldeten die Genfer und Lausanner Blätter, daß am Sonntag auch in Lyon selber eine Panik ausgebrochen sei, als man dort durch die ununterbrochene Folge von Militärtransportzügen aus Italien über den ungeahnten Ernst der Lage an der Front ins Klare kam. Die Welschschweizer Blätter sind voll Einzelheiten über die Massenflucht der Pariser und geben der Befürchtung Ausdruck, daß die Folgen der an der Seine herrschenden beispiellosen Panik auf die Front in fataler Weise zurückwirken könnten.

#### Das Geheimnis der Riesenkanone.

Berlin, 28. März. (W.B.) Bergeblüch zerbrechen sich unsere Gegner den Kopf um das Geheimnis unserer Riesenkanonen, mit denen wir Paris beschießen. Sie glauben des Rätsels Lösung in einer österreichischen Langrohr-Kanone gefunden zu haben. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß wir dieses neueste Kriegswerkzeug, das mit seiner großen Schußweite und Treffgenauigkeit seit der Erfindung des Schießpulvers den größten Fortschritt in der Entwicklung der Feuerwaffe darstellt, lediglich deutscher Wissenschaft, deutscher Technik und deutscher Industrie verdanken.

#### Lothringische Verräter.

Berlin, 28. März. Unter den am 21. März erbeuteten englischen Schriftstücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabs des 3. englischen Korps über die Aussagen zweier lothringischer Ueberläufer von der 414. Minenwerferkompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. März übergelaufen waren. Nach der englischen Meldung haben diese beiden Ueberläufer den für den 21. März bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen verraten. Ihr am 19. März früh begangener Verrat kam zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, er hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. März zu den Engländern übergelaufenen Mannschaften der Minenwerferkompanie 414 sind Adolf Lenz, geboren Neue Glashütte b. Forbach, Lehrer Wohnort Schwemingen, Kolonie 100 und Paul Rudolphe, Geburts- und Wohnort Contry bei Die-denhofen.

#### Neuernde englische Truppen.

Berlin, 29. März. (W.B.) Teile der neunten englischen Division weigerten sich anzugreifen, weshalb 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

## Seefrieg.

### U-Bootsfolge.

Berlin, 28. März. (W.B.) Amtlich. Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U-Boote 20 500 B.R.T. feindlichen Handelschiffsraums. Die Erfolge wurden unter stärkster feindlicher Gegenwirkung im Narmellanal erzielt.

Berlin, 29. März. (W.B.) Amtlich. Im Sperrgebiet des Mittelmeers versenkten unsere Unterseeboote 7 Dampfer von etwa 23 000 B.R.T.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.



**Die mündelsichere Kapitalsanlage** ist die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

# Aus Stadt und Land.

Ettlingen, den 30. März 1918.

## Ostern 1918.

Wieder suchen wir bewegten Herzens Namen auf der Kriegskarte, die uns nicht zum ersten Mal begegnen. Mußten wir dieses Gelände im Lenz 1917 auch räumen — so vertrauten wir doch dem Worte Hindenburgs: „Wir schaffen!“ Dies war auch der Ostergedanke eines jener Helden aus Stahl, die treue Wacht gehalten haben an der Somme und die dann ihre Nibelungentreue mit ihrem jungen Leben bezahlt haben. In felsenfester Hoffnung hat der junge Krieger, über dessen Grab an diesem Osterfest die kriegreichen deutschen Heere ziehen, das nachfolgende Gedicht verfaßt; es soll allen Jünglingen ein Sonnenstrahl in die Rebellenschleier grauer Alltags- und Kriegsjorgen sein.

### Ostern 1915 — an der Somme.

Regne nur, was runter mag,  
Dennoch kommt der Frühlingstag.  
Nach des Winters Wüten  
Bringt er Frühlingsblüten.

Traure nur, wer trauern mag  
Morgen ist doch Ostertag,  
Nach Karfreitagswehen  
Wird der Herr erstehen.

Drohe uns, wer drohen mag,  
Dennoch kommt der Siegestag,  
Nie in diesem Kriegen  
Werden wir erliegen.

Wenns auch lange dauern mag,  
Einst kommt doch der Friedenstag,  
Und ein Ostertagen  
Wird die Welt durchdringen:  
„Mekusa“ klingen!

La Boisselle, April 1915.

U Vom Osterfeuer. Am Karfreitag morgen weht die Kirche Feuer. Jedenfalls ist dieser Brauch entstanden im Anschluß an die schon vor Einführung des Christentums um die Osterzeit üblichen Feuers. Denn in Rom kannte man den Brauch noch nicht, als er bei uns längst üblich war. Dem Karfreitagfeuer wird ähnliche Wirkung zugeschrieben wie dem nicht kirchlichen Osterfeuer. Beide Feuer werden früher durch Reibung von Holz oder Feuerstein oder durch ein Brennglas entzündet. Man wollte dadurch ein von menschlicher Berührung nicht besetztes, heiliges Feuer hervorbringen. Das Karfreitagfeuer wird vor der Kirche, meist auf dem alten Friedhof abgebrannt. Man verbrennt in ihm allerlei nicht mehr zu gebrauchende geweihte Gegenstände wie alte Kreuze, Holzfiguren, alte kirchliche Gewänder, um sie nicht unheiligem Gebrauche preiszugeben. Ferner bringen die Knaben alte Weisfische oder sonst Holzstücke mit, lassen sie im Feuer ankohlen und legen sie nachher auf den Speicher oder in den Stall zum Schutze gegen Gewitter und Regen. Auch trägt man Osterkohl bei sich, um gegen alles Böse gefeit zu sein. Mancherorts, wie in Bayern wird das im Osterfeuer angekohlte Holz in kleine Späne zerschnitten. Daraus werden Kreuzchen gefertigt und neben Palmenszweigen in die Äder gesteckt. Dann besprengt man die Äder mit Osterweihwasser und betet für das Gedeihen der Früchte.

(Entnommen dem Buche „Deutsche Feste und Volksbräuche“ von Dr. E. Fehle (Leipzig, 1.50 M.)

## Wem nie durch Liebe Leid geschah.

Roman von S. Courths-Mahler.

32)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seine Augen forschten in diesem lieblichen, schönen Gesicht, und er verglich den feinen, geschwungenen Mund im Geiste mit dem Christa Hellmuts.

Ja — es war genau derselbe süße, weiche Mund, und es wollte ihm scheinen, als sei auch sonst eine leise Ähnlichkeit zwischen diesem Bilde und seiner jungen Vorleserin.

„Eine Laune der Natur. Sie hat etwas so entzückendes, wie diesen Mund, noch einmal schaffen müssen, um sich genug zu tun,“ sagte er leise vor sich hin.

Wenn er allein war, sprach er oft in dieser Weise mit sich selbst.

Langsam ließ er die Photographie sinken. Seine Hand glitt tastend über den goldenen Reifen, der einst als Verlobungsring Marias Hand geschmückt hatte.

Dann sah er nach dem Brief und entfaltete ihn. Trotzdem seine Augen noch brannten, las er ihn durch. Er lautete:

„Lieber Heinz! Sei mir nicht böse, wenn ich jetzt etwas tue, was dir schmerzhaft ist. Ich muß dir den Verlobungsring zurückschicken, muß unsere Verlobung auflösen. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß ich deine Frau nicht werden kann. Tante Anna hat dich und mich zu dieser Verlobung beredet, nicht unsere Herzen haben uns zu einander geführt. Tante Anna hat es gut gemeint, aber trotzdem hätte sie es nicht tun sollen. Du warst mir immer lieb und teuer, wie ein Bruder, und eine Weile dachte ich, dir mehr

h. Der Gefreite Willy Brätzel, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Bad. Verdienstmedaille wurde zum Sanitäts-Unterschiedsbesitzer befördert. Derselbe war vor dem Kriege Drogist bei der Fa. Karl Friedr. Schimpf hier.

† Der Statue des hl. Johannes von Nepomuk am Waldeingange nach Mörsch wurde in dieser Nacht der Kopf und die beiden Arme abgeschlagen. Es ist nicht das erstemal, daß sich Büben an jenem Standbild vergreifen und wäre die Ermittlung der Täter sehr zu wünschen.

\*\* Die hiesigen Konfektions-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäfte sind an Ostermontag, wie an den sonstigen Sonntagen des Sommerhalbjahrs von 1—3 Uhr nachmittags geöffnet.

oc. Die neuen Höchstpreise für Rindfleisch und Fleischwurst, die am 1. April in Kraft treten, sind wie folgt festgesetzt: Bei Rindfleisch (Fleisch von Ochsen, Rindern, jungen Kühen und jungen Faren) für alle Stücke mit Knochenbeigabe 1.90 M., für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe 2.30 M., für Lummel 2.70 M. und für Fleischwurst 1.90 M.

## Bürgerausschussung.

II.

### Der Stromlieferungsvertrag mit der Bad.-Kanal-Eisenbahnen A.-G.

gibt der Stadt ein Recht, bei der Preisgestaltung der Rückfahrkarten Karlsruhe—Ettlingen mitzureden. Der Vorsitzende verweist darauf, daß die BVAG schon im Spätjahr wegen einer Preisregelung an den Gemeinderat herantrat und daß dieser sich der Gründe zu einer Tarifierhöhung nicht verschließen konnte. Man einigte sich schließlich, da fürs Ettlinger Publikum vorzugsweise Rückfahrkarten von Belang sind, den einfachen Fahrpreis auf 30 Pfennig, die Rückfahrt auf 45 Pfennig festzusetzen. Bei der Preisbildung der Gemeinschaftskarten zeigte die BVAG Entgegenkommen, die Stadt Karlsruhe ließ aber alle Verhandlungen durch größte Hartnäckigkeit und Stehenbleiben auf dem einmal gefaßten Standpunkt scheitern. Bis heute sind die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen, die bei solcher Haltung Karlsruhes kaum zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

WM. Rehr bed: In dankbarer Anerkennung sehen wir, daß der verehrl. Gemeinderat unermüdet tätig war, einen mäßigen Fahrpreis zu erlangen. Die Herabsetzung des Rückfahrkartenpreises von 50 Pfennig auf 45 Pf. haben wir sehr begrüßt, eine Erhöhung an sich war bei der Betriebsunkostenerhöhung gerechtfertigt. Ich möchte aber den Gemeinderat bitten, daß er dafür eintritt, daß der zur Streckenlänge in keinem Verhältnis stehende Fahrpreis nach Ettlingen—Spinnerei u. Ettlingen—Staatsbahnhof von 20 auf 15 Pf. herabgesetzt wird, da der Kilometer den Fahrgast auf 8 Pf. zu stehen kommt. — Der Vorsitzende entgegnet, daß er beim Ministerium deswegen bereits vorstellig geworden sei.

WM. A. Maier findet den Unterschied zwischen der einfachen Fahrkarte (30 Pf.) und der Rückfahrkarte (45 Pf.) zu groß und wünschte eine Milderung, wenn die Gemeinde ein größeres Recht habe, preisbestimmend mitzusprechen.

Der Vorsitzende klärt den Vorredner auf, daß Ettlingen der BVAG nichts hineinzureden habe, in die

Preisgestaltung. Das Ministerium übe aber eine Aufsicht über die Tarifbildung aus. Nur bei den Rückfahrkarten sei es seinem Vorgänger Dr. Hofner i. Zt. gelungen, die BVAG an eine bestimmte Norm zu binden.

Der Vorsitzende glaubt im Gegensatz zum Vorredner, daß es wenig Ettlinger geben wird, die auf einfache Karten fahren, die Karlsruher aber jollen den höheren Preis ruhig zahlen. Er habe bei Besprechung im Ministerium erreichen wollen, daß vor allem die Preise für die Zeitkarten im Gemeinschaftsverkehr ermäßigt werden; immer nur war es die BVAG, die Entgegenkommen zeigte, Karlsruhe hat nicht das Geringste nachgegeben.

Die Vorlage wird darauf fast einstimmig genehmigt.

### Zum Hausverkauf Lauerstraße Nr. 7

führte Bürgermeister Huegel in einer kurzen Einleitung aus, welche Mittel die Stadt nach dem Erwerb aufgewendet, um es wohnlich zu gestalten. Nach dem Wegfall des ursprünglichen Erwerbszweckes, eines Durchbruchs der Stadtmauer, der für alle Zeiten ausgebeint sei, war es nur natürlich, daß die Stadt einem Antrag auf Verkauf des Anwesens stattgab und es unter Aufforderung zur Abgabe von Angeboten öffentlich ausschrieb. Dem ordnungsgemäß abgegebenen Höchstgebot des Gießers Carl Berg folgte nach etwa 6 Wochen noch ein um 100 Mark höheres Nachgebot, das wir aber nicht mehr berücksichtigen konnten. Verdient wird bei dem Verkauf nicht viel, wir erzielen aber eine bessere Verzinsung als mit der Miete, deshalb war der Gemeinderat auch der Ansicht, man solle das Haus abgeben.

Namens der sozdem. Fraktion bejwörtet BM Ehrle den Verkauf, jedoch wünscht er, daß die Stadtgemeinde nicht als Makler auftreten möge. Bei der vorhandenen Wohnungsnot wäre es ja erfreulich, wenn der Mann zu einem Haus komme.

Die Vorlage wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

### Erwerb des Anwesens Goethestraße 7 zur Errichtung einer Säuglingsmilküche und Kleinkinderkrippe.

Diesem Punkt der Tagesordnung schied der Vorsitzende eine Vorgeschichte des Kaufs voraus: Wir glauben eine soziale Pflicht in Ettlingen zu erfüllen, wenn wir Ihnen den Ankauf des Anwesens empfehlen, unser Ideal ist das Anwesen eigentlich auch nicht. Es wurde unter vier verkäuflichen Häusern ausgewählt. Zwei Häuser in der Pforzheimerstraße hatten so fürchterlich enge, an Hünertritte erinnernde Treppen, daß wir die Einrichtungen da kaum hinaufgebracht hätten, ein Haus in der Wilhelmstraße war hoch im Preis, besaß die Küche in einem niederen Kellerraum, wo es den ganzen Tag düster ist und wenig Sonne hinkommt, das geeignetste Haus, das sich zudem in ansichtsreicher Lage bot, war das Haus Goethestraße Nr. 7. Durch die Nähe des später zu errichtenden Belleidungsamts wird es an Wert steigen und wenn wir es je veräußern wollten, stets mit Nutzen zu verkaufen sein. Geplagt wurde, daß das Haus abseits liege. Das ist richtig, Ettlingen ist eben langgestreckt gebaut und besitzt wenig zentrale Lagen, andere Städte haben aber noch viel weitere Entfernungen. Leute von der Spinnerei werden übrigens keine 5 Minuten länger brauchen, um dorthin zu gelangen, als in die Schillerschule. Die Angelegenheit hat der Gemeinderat sehr dringlich und ist bestrebt

sein zu können. Aber nun sehe ich doch ein, daß es nicht geht. Verzeihe mir, daß ich dir das sagen muß. Um uns peinliche Lagen zu sparen, reise ich heute noch ab, in aller Stille. Du wirst diesen Brief wohl erst erhalten, wenn ich ins Stift zurückgekehrt bin. Das soll nur für kurze Zeit geschehen. Ich will dir gleich heute sagen, daß ich mein Herz einem Manne geschenkt habe, dessen Frau ich werden will. Ich folge ihm in kurzer Zeit ins Ausland, und wir werden uns vielleicht nicht mehr wiedersehen. Verzeihe mir! Ich hoffe und wünsche, daß dir bald ein neues schönes Glück erblüht an der Seite einer Frau, der du eine echte Liebe entgegenbringen kannst, wie wir sie uns nicht schenken konnten. Dann will ich mich deines Glückes freuen und für dich beten. Lebe wohl, Heinz! Deine Kusine Maria.“

Heinz von Birkenheim sah lange auf die letzten Worte herab.

„Lebe wohl, Heinz!“

Ihm war plötzlich, als höre er diese Worte ganz deutlich von einer tränenerstickten Stimme an sein Ohr dringen.

Als er auf diese Worte herabsah, entdeckte er plötzlich, was ihm bisher entgangen war, neben denselben einen runden, matten Fleck auf dem glänzenden Papier. Das sah aus, als sei eine Träne darauf niedergefallen. Hatte Maria geweint, als sie diesen Brief schrieb?

Er atmete gepreßt.

Möglich, daß sie geweint hatte, weil sie wußte, daß sie ihm wehe tun mußte. Wie sehr wehe sie ihm getan, das hatte sie wohl niemals recht begriffen.

Hatte er doch sein heißestes Fühlen, in sich ver-

schlossen, um sie nicht zu erschrecken, weil er annahm, daß sie ihn nicht so liebte, wie er sie. Manchmal, wenn ihn die Sehnsucht nach ihr besiel, da hatte er ihr die glühendsten Liebesbriefe geschrieben, um sie ihr am nächsten Tage, wenn er sie wieder sah, zu geben. Aber dann hatte er sie stundenlang mit sich herumtragen, ohne den Mut dazu zu finden. Und immer wieder hatte er die Briefe dann zerrissen und in seinen Papiertorb geworfen. Später hatte er oft gedacht, wie gut das gewesen war. Da Marias Herz ihm nicht gehörte, durfte sie diese Briefe nicht lesen.

Er war überzeugt, daß sie nur aus Vernunftgründen und auf Tante Annas Drängen hin sich hatte bereit finden lassen, ihm ihr Jawort zu geben, während ihr Herz Herrn von Platen gehörte. Und ihre Liebe zu diesem Mann hatte sie dann doch bestimmt die Verlobung mit ihm zu lösen.

Ihre Untreue hatte ihn bis ins Herz getroffen, hatte sein Leben einsam und freudlos gemacht. Er hatte er sein Herz einer anderen Frau zuwenden lassen. Aber seine Bitterkeit galt nicht Maria, sie gab nur sich selbst. Er glaubte nicht fähig gewesen zu sein, die Liebe dieser Frau zu erringen. Es tat ihm weh, daß er auch ihr hatte Kämpfe und Sorgen bereiten müssen, denn er wußte, sie hatte ihm nicht leichtes Herzens die Treue gebrochen, wenn sie nicht ahnte, wie tief sie ihn damit verwundete.

(Fortsetzung folgt.)

— (Seine Auffassung.) Arzt (warnend zu dem tränklichen Tischnachbarn): „Jedes Glas Bier, terhuber, ist ein Nagel zu Ihrem Sarge!“ (Stöhnend): „Recht haben S', Herr Doktor — das rabele Dumbier!“

Die während des Krieges zu erledigen; das menschliche Leben wird in der Zeit des großen Sterbens ganz anders gewertet, als früher. In viele Familien wird das Werk große Freude bringen, denn bessere, reinere, feinfreiere Milch wird nirgends geliefert u. es wird ein Segen sein für Ettlingen, wie für die Gesamtheit unseres Volkes. — Nicht gerade erfreulich ist für Ettlingen, daß es vor und während des Krieges an der Spitze der Kindersterblichkeit im Kreise Karlsruhe marschierte, so sagen wenigstens die Kreisfürsorgeschwestern. Woher das kommt, wir wissen es nicht, es mag nicht gerade an der Pflege der Kinder liegen. Der Redner empfiehlt dringend die Annahme der Vorlage.

BM. Dr. Durlacher: Wenn ich an die Worte von der angeblich hier herrschenden großen Kindersterblichkeit anknüpfen darf, möchte ich das Urteil der Rinderschwester nicht als völlig maßgebend betrachten, dazu gehören viele Zahlen von vielen Gegenden. Tatsächlich ist aber die Kindersterblichkeit in Ettlingen eine relativ große, aus mannigfachen Ursachen; eine Rolle spielen dabei die von Karlsruhe, Pforzheim und sonstigen Städten hier untergebrachten Ziehkinder, deren Unterkunft nicht nach Güte, sondern nach Billigkeit ausgesucht wird. Es stehen reichsgehegliche Bestimmungen in Aussicht, die sich mit der Unterbringung von unehelichen Kindern befassen, wenn die Mutter nicht in der Lage ist sich mit ihrer Aufzucht abzugeben; mit Maßnahmen, die Sterblichkeit der Säuglinge herabzumindern, beschäftigen sich Ärzte

und Sozialpolitiker zur Zeit sehr. In dieser Richtung begann man 1913 hier die Mutterberatungsstunde einzuführen. Bei Genehmigung der damals verlangten Mittel von 135 Mk. habe ich mich hier (nach dem kurzgefaßten Zeitungsbericht) in dem Sinne geäußert, daß die Säuglingsfürsorge nur dann eigentlich wirksam sein werde, wenn sie sich auf eine Milchlieferung stütze, die Beratung allein tue es nicht. Der Referent für Medizinalwesen im Großh. Ministerium, Dr. Hauser, sandte mir darauf ein Schreiben wegen der Kritik an der Beratungsstation. (Redner verliest den Brief.) Mit Genugtuung sehe er nun, daß man allenthalben dazu übergehe, die Säuglingsfürsorge auf die Grundlage praktischer Hilfe zu stellen. Die Statistik weise nach, daß von sog. Brustkindern nur 5 % im Säuglingsalter starben, von Kindern, die trinkfertig hergestellte Milch bekamen, starben 10 % und von Kindern, deren Mütter keine Stillprämien und keine Milchbeihilfe bekamen, starben 17 %. Daraus darf man tatsächlich schließen: nur wenn die Mittel zur Ernährung und Pflege der Kinder gegeben werden, hat die Säuglingsfürsorge den erstrebten Erfolg. Darum freue ich mich, daß nach weiteren 5 Jahren durch die Initiative des Herrn Bürgermeisters eine Aenderung der bisher nur in Beratung bestehenden Fürsorge herbeigeführt werden soll. Es ist nun wesentlich, ob die Milchküche — oder der Hauskauf die erste Stelle der Vorlage einnimmt? — Der Vorsitzende: Selbstverständlich die erstere! — Der Redner wirft die Frage auf, ob es nicht angehe, da das vorgeschlagene

Haus keineswegs für den gedachten Zweck so geeignet sei, daß man mit allen Fingern danach greife, die Milchküche vorläufig in einem städtischen Raum unterzubringen? Die Vorlage sehe ja die Errichtung der Krippe erst nach dem Kriege vor; freilich dürfe man kaum verkennen, daß die Krippe jetzt notwendiger sei, als nach dem Kriege, denn die meisten Frauen mühten jetzt auf Arbeit gehen. Hätte man 1913 meiner Anregung gefolgt, so ständen wir heute besser. Im übrigen genügt es für die gleichen günstigen Wirkungen, wenn man einen Notraum zur Verfügung stellt, wie wenn alles ideal hergestellt ist. Ich meine wir sollen aus solcher Erwägung heraus handeln, weil es frevelhaft wäre, wenn wir jetzt viel Geld in ein Unternehmen stecken, das die Gemeinde teures Geld kostet und doch nur eine halbe Lösung sein wird. Man legt uns diese Frage gewissermaßen in akutem Zustand vor, damit wir sie ohne weitere Prüfung einfach genehmigen. Dagegen möchte ich einen ganz leisen Protest erheben. Es ist Sache des Gemeinderats, vor dem Einbringen solcher Vorlagen sich die Mühe und den Rat von verschiedenen Seiten zu sichern! Die Abgabe trinkfertiger Milch an Mütter oder Säuglinge ist wesentlich vernünftiger, als das Ausbezahlen von Stillprämien, die meistens vom Vater in Bier umgesezt werden! Im Prinzip bin ich also sehr für die Errichtung der Säuglingsmilchküche, für den Anlauf des Hauses nur, wenn der Gemeinderat nachweist, daß er keinen andern Raum für die erstere erhalten kann.

Die

## Volksbank Ettlingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

empfiehlt sich zur Annahme von Zeichnungen zur

# 8. Kriegsanleihe.

Auch Zeichnungen mit Teilzahlungen wie bei den früheren Anleihen werden wieder angenommen.

### Zu vermieten in Ettlingen

habe ich in meinem Hause Kronensstraße 15 im zweiten Stock eine

### Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde nebst Zubehör auf 1. Mai.

Alexander Hornmüller,  
Bahnhofhotel,  
Karlsruhe-Rüppurr.

**Bitte** um Ausstellung eines Reisepasses. Vordrucke hier. porrätig i. der Buch- & Steindruckerei R. Barth.

### Lebensmittelverkauf.

Die Verkaufstage in der städtischen Verkaufshalle finden nächste Woche am **Dienstag, den 2. April** und **Donnerstag, den 4. April**, jeweils nachmittags 2-5 Uhr statt. Es werden ausgegeben:

**Puddingpulver** zum Preise von 18 und 22 Pfg. für ein Paket auf Nährmittellarte Nr. 24.

**Maggiwürfel** zum Preise von 15 Pfg. für ein Stück auf Nährmittellarte No. 25 und kommen bei Puddingpulver auf 1-4 Karten 1 Paket, 5-8 Karten 2 Pakete, 9-12 Karten 3 Pakete usw.; bei Suppenwürfel auf 1 und 2 Karten 1 Paket, auf 3 und 4 Karten 2 Pakete usw.

Die Nährmittellarten sind zur Abtrennung der Bestell-, Bezugs- und Quittungsmarken der betr. Nummern mitzubringen.

<b>Dienstag, den 2. April</b>	
Haushaltungen der Buchstaben	M-D 2-3 Uhr
" " "	E-H 3-4 "
" " "	I-L 4-5 "
<b>Donnerstag, den 4. April</b>	
Haushaltungen der Buchstaben	M-R 2-3 Uhr
" " "	S 3-4 "
" " "	T-Z 4-5 "

Ohne Nährmittellarte gelangen zur Ausgabe:

**Speisefalz** 14 Pfg. für das Pfund (in beliebigen Mengen),  
**Kaffee-Ersatz** gute Qualität 1 Pfd. 3.25 Mk.,  
**Morgentranke** 250 Gr. 38 Pfg.,  
**Eierillustrierte Milch** 3/8 Ltr. 1.25 Mk.,  
**Gänseleberpasteten**, die Dose 100 Gr. 4.20 Mk.,  
**Sansalalat** (italienischer Salat) 1 Pfd. 60 Pfg.,  
**Sauerrüben** 1 Pfd. 20 Pfg.,  
**Salzgurken** 1 Pfd. 1.50 Mk.,  
**Rüppfische** 1 Pfd. 2.80 Mk.,  
**Sardinen in Del** 1 Dose 1.30 Mk.,  
**" " Bouillon** 1 Dose 1.05 Mk.,  
**Laktose** 1 Stück 20 Pfg.,  
**Bouillonwürfel** 5 Stück 20 Pfg.,  
**Siedrüben** 1 Pfd. 1.20 Mk.,  
**R.L.-Seife** 1 Stück 37 Pfg. (mit Seifenarten),  
**Tonwäschmittel** 10 Pfg. per Stück,  
**Wäschmittel** 1 Paket 15 Pfg.,  
**Deutscher Tee** (1 Paket 100 Gramm 68 Pfg.)

Wiederverkäufer und auswärtige wohnende Personen werden beim Verkauf nicht zugelassen.

Ettlingen, den 30. März 1918.  
Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Bestands- und Bedarfsmeldung der gewerblichen Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquets von monatlich 10 Tonnen und mehr für April 1918 betr.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung - Berlin hat mit Verfügung vom 15. März 1918 für den Monat April erneut eine Bestands- und Bedarfsmeldung nach obigem Betreff, für die Zeit vom 1. bis 5. April angeordnet.

Die neuen Meldelarten für April (roter Ausdruck) können wie bisher von der Ortskohlenstelle Ettlingen - Geschäftszimmer Stadt. Gaswerk auch von den Verbrauchern des Bezirks abgeholt, oder gegen Kostenersatz auf Antrag zugesandt werden.

Es kostet ein Meldeheft 25 Pfg. und eine Einzelkarte 5 Pfg.

Die Meldung, auch von Gaswerken, ist spätestens am 5. April 1918 an die in § 5 und 6 den Meldelarten beigefügten Verordnung aufgeführten Meldestellen zu erstatten.

Sanz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß jeder meldepflichtige Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquets aus dem Absatzgebiet der Rheinischen Kohlenhandel- und Rheberreisesellschaft m. b. H. Mühlheim-Ruhr oder den Zweiggeschäften (Kohlenkontor) eine Meldekarte an den Kohlenausgleich Mannheim; aus dem Absatzgebiet der Saar an die Königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken, einzusenden hat.

Frühere Meldelarten sind ungültig; verspätete Meldung oder Unterlassung der Meldung ist strafbar und zieht den Ausschluss der Belieferung nach sich.

Ettlingen, 25. März 1918.  
Ortskohlenstelle Ettlingen.

Vorstehendes geben wir hiermit bekannt.  
Ettlingen, den 23. März 1918.  
Bürgermeisteramt:  
Huegel. Müller.

Mein Laden bleibt

## Ostermontag geschlossen.

Michael Ingold.

## Lehrling

aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht.

Robert Wacker, Eisenhandlung  
Ettlingen.

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 31. März. Im Hoftheater: Neu einstudiert „Faust“ 1. Teil, 1/2-10 Uhr (5 Mk.). Im Konzerthaus: „Der Barbier von Sevilla“, 7- geg. 3/4 10 Uhr (1.20 bis 4.50 Mk.)

Montag, 1. April. Im Hoftheater: „Faust“ 1. Teil, 1/2-10 Uhr (5 Mk.). Im Konzerthaus: „Die Gärtnerin aus Liebe“, 7-3/4 10 Uhr (1.20-4.50 Mk.)

Mittwoch, 3. April. A. 47. „Frauenlist“, „Bräuberlein fein“, 7-3/4 10 (4.50 Mk.)

Donnerstag, 4. April. B. 48. „Fidelio“, 1/2-10 Uhr (4.50 Mk.)

# Der Bürgerstolz

Den Glauben an unser deutsches Volk, seine Größe, seine Kraft hat dieser große Krieg befestigt. Ein stolzes Gefühl soll jeden erfüllen, der sich Deutscher nennt. Ein Volk, das übermenschliches geleistet, das soviel große Männer hervorbrachte, wer möchte sich nicht stolz dazu bekeunen! Jahrhunderte werden den deutschen Namen als den eines Heldenvolkes rühmen. Deshalb soll der deutsche Bürger, nicht zuletzt der deutsche Arbeiter sein Deutschtum als Ehrenschild tragen. Dieser Bürgerstolz soll kein leerer Begriff sein, er soll uns immer erinnern, was es von uns heischt, wenn wir stolz sagen: „Deutschland, mein Vaterland!“ Dem Vaterlande dienen bleibe erste Bürgerpflicht. Die Kriegsanleihe ruft von neuem zu ihrer Erfüllung, sie muß zeigen, wie sich deutscher Bürgerstolz betätigt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Sägewerkbesitzer

## Friedr. Renschler

insbesondere auch für die frostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers D. Menton sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Renschler Wtw.  
geb. Fauth.

Ettlingen, den 30. März 1918.

## Stangen-, Eichen- und Buchen-Versteigerung.



Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Borgfrist bis 1. September 1918

Donnerstag, den 4. April 1918

10 kannene Bauftangen 2. Klasse, 51 Hagftangen, 385 Baumpfähle, 110 Hopfenftangen 1. Klasse, 270 Hopfenftangen 2. Klasse, 580 Hopfenftangen 3. Klasse, 1135 Hopfenftangen 4. Klasse, 3060 Rebfteden 1. Klasse, 3735 Rebfteden 2. Klasse und 7140 Bohnenfteden.

Freitag, den 5. April 1918

1 Buchenftamm 1. Kl., 10 2. Kl., 20 3. Kl., 46 4. Kl., 1 5. Kl., 2 Eichen 3. Kl., 8 4. Kl., 39 5. Kl. und 15 6. Klasse.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathaus.

Schielberg, den 29. März 1918.

Gemeinderat:

Agtmann, Bürgermeister.

## Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Ettlingenweier versteigert in ihrem Gemeindewald am

Donnerstag, 4. April d. J. mit Borgfrist bis 1. Aug. 1918

nachverzeichnete Nuthölzer

10 Eichen	von 2,92 Festmeter	abwärts
9 Kuffen	1,91	"
33 Fichten	1,33	"
7 Forlen	0,60	"
1 Pappel	0,81	"

Ferner 59 Pappelstämme, die nicht zum Gemeindewald gehören, von 2,53 Festmeter abwärts, auch mit Borgfrist bis 1. August 1918.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Ettlingenweier, den 27. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Lumpp, Ratschr.

## Veränderungsanzeigen bei Familienunterstützungen

halten wir vorrätig und empfehlen den

Bürgermeisterämtern.

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

## Eine Ziege mit Jungen



zu verkaufen. Lanergasse 9.

Zu verkaufen 2-rädriger Handwagen sowie 1 Gasherd. Mohrenstr. 1.

## Verloren!

Karfreitag morgen in der Herz-Jesu-Kirche eine Perltasche mit Rosenkranz.

Der ehrliche Finder wird gebeten sie beim Mesner abzugeben.

Ruhiges, freigelegenes gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Kurier. (S)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. (S) Rheinstr. 111, 2 St.

Kinderloses Ehepaar sucht 3-4 Zimmerwohnung mit Glasabschluss auf sofort oder später zu mieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves, tüchtiges Mädchen für sofort gesucht. Frau Fabrikant Weber, Ettlingen.



## Residenz-Theater Ettlingen in der Festhalle.

Fröhliche Ostern! \* \* \* \*

### Fest-Programm.

Ununterbrochen von eintretender Dunkelheit an bis 10 Uhr. Oster Sonntag, 31. März 1918 \* Ostermontag, 1. April 1918

„Asta Nielsen“ in ihrem Lustspiel Bordertreppe Hintertreppe 3 Akte.	Teddys Frühlingsfahrt Lustspiel in 2 Akten.
Lieben heißt Leiden Drama in 4 Akten.	Kriegsberichte von allen Fronten.
St-Truppen in den Karpathen. Kapitän Guggs wunderbare Reise. Lebende Zeichnung.	Der Eric oder: Welcher von Beiden. Lustspiel in 2 Akten.
	1 Stunde in der Bäckerei in Berlin. Feuer im Schloß Santomas.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante

Fräulein

## Marie Pilgrim

danken herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ettlingen, den 30. März 1918.

## Bachschau an der Alb.

Die Gr. Kulturspektion hat im Einverständnis mit Gr. Bezirksamt Ettlingen die diesjährige Bachschau an der Alb festgesetzt auf

Mittwoch, den 3. April, vormittags 8 Uhr beginnend an der Landesgrenze bis zur Luifenbrücke in Ettlingen, Fortsetzung am

Freitag, den 5. April, vormittags 8 Uhr von der Luifenbrücke bis zum Stefanienbad in Beiertheim. Der Eintritt in die Gemarkung bezw. die Ankunft am

Anfangspunkte der Bachschau wird erfolgen am 3. April, nachmittags 12.45 Uhr am 5. April, vormittags 8 Uhr.

Diesen Bachschau haben anzuwohnen außer den Vertretern der Gemeinden, die Werkbesitzer und Stauberechtigten, die Besitzer von Bewässerungsanlagen oder Vertreter derselben, Vertreter der Mfereigentümer oder sonstige Interessenten.

Die Teilnahme an der Bachschau, die Geltendmachung von Anliegen, Wünschen und Bedenken ist jedem Interessenten freigestellt.

Ettlingen, den 22. März 1918.

Bürgermeisteramt.

Achtung! Für 5.20 Mark monatlich kann Jedermann

1000 M. Kriegsanleihe zeichnen.

Veräume diese Gelegenheit Niemand. Dem Vaterland wird geholfen und sich selbst für die Zukunft ein Kapital gesichert.

Näheres durch

Rechtsagentur Jakob Repler, Ettlingen

Rheinstr. 151 Telephon 207.

Schulclassenes oder älteres

## Mädchen

gesucht.

Wo, zu erfragen im Kurier.

## Pachtverträge

empfehlen

Buchdruckerei R. Barth.

## Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Kirche.

Karfreitag abends 1/2 8 Uhr: Auferstehungsfeier.

Oster Sonntag, 31. März.

6 Uhr: Frühmesse.

8 1/4 Uhr: Schülergottesdienst mit Homilie.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, Prozession und lebhaftem Hochamt.

2 Uhr: Feiertliche Vesper.

6 Uhr: Kriegsandacht.

St. Martinskirche.

8 Uhr: Hl. Messe.

3 Uhr: Rosenkranz.

Lazarett.

8 3/4 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Ostermontag, 1. April.

Herz-Jesu-Kirche.

6 Uhr: Frühmesse.

8 1/4 Uhr: Schülergottesdienst.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt.

2 Uhr: Vesper.

6 Uhr: Kriegsandacht.

St. Martinskirche.

8 Uhr: Hl. Messe.

3 Uhr: Rosenkranz.

Lazarett.

8 3/4 Uhr: Hl. Messe.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Osterfest.

8 3/4 Uhr: Lazarett.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

11 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

8 Uhr: Kriegsbetsunde.

Ostermontag.

10 Uhr: Gottesdienst.

11 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl (Militär).

Für die Schriftl. verantw.: R. Barth in Ettlingen.